R-Blatt 2: Deskriptive Statistik - Beispiele

Statistical Aspects (09-202-2413)

Janne Pott

Last compiled on 07 September, 2022

Session Setup

```
rm(list = ls())
time0<-Sys.time()
source("../sourceFile.R")
setwd(pathToExample)
knitr::opts_chunk$set(echo = TRUE)</pre>
```

Datensatz 1 (ergometer)

In dem ersten Teil der Übung beschäftigen wir uns mit deskriptiven Statistiken. Dazu wird der Datensatz ergometer.RData verwendet. Dabei handelt es sich um eine R-spezifische Datei, die schneller in R einlesbar ist und alle R-spezifische Informationen in den Daten (z. B. Attribute, Variablentypen usw.) mitspeichert. Das beinhaltet auch die Variablennamen. Wurde als der Datensatz myTab mittels save(myTab,file="test.RData") gespeichert, wird wieder die Variable myTab erzeugt. Wenn diese schon besteht, wird sie einfach überschrieben! Man kann sich aber den oder die Variablennamen mitangeben lassen.

```
## [1] "myDat"
## [1] "data.frame"
```

Table 1: Parameterbeschreibung zum Datensatz ergometer

Variable	Beschreibung	Codierung / Einheit
id	Durchlaufende ID-Nummer	NA
sex	Geschlecht	1 = Mann; 2 = Frau
Bday	Geburtstag	Monat/Tag/Jahr
Tday	Erhebungsdatum	Monat/Tag/Jahr
height	Größe	in m
weight	Gewicht	in kg
ergometer	Leistung im Ergometer	in Watt/kg
lactate	Milchsäure im Blut	in mg/dl

In diesem Beispiel heißt der Datensatz also myDat. Um Verwechslungen zu verweiden, kann man diesen auch umbenennen:

```
myDat2<-myDat
myDat3<-copy(myDat)
myDat4<-get(loaded1)</pre>
```

Der Befehl copy ist vor allem in der **data.table** Syntax wichtig, da sonst nicht eine vollständige Kopie angelegt wird (sonst würden sich Änderungen in myDat2 auch auf myDat auswirken).

Mit get kann man einfach den Variablenname des Objekts angeben, der gesucht und dann einem neuen Namen zugeordnet werden soll. Das ist z.B. bei Schleifen hilfreich, wenn pro Schleife ein RData-Objekt geladen wird, aber die einzelnen Objekte anderes heißen (und man auch nicht weiß wie).

Oft muss man Datensätze noch etwas anpassen, bevor man sie auswerten kann. Wenn das Datum zum Beispiel nicht als solches erkannt wird, kann man das Alter nicht direkt ausrechen. Ich nutze hier die Funktion mdy() aus dem Paket **lubridate**, um das Alter zu transformieren, das im Format Monat-Tag-Jahr angegeben ist. Trennzeichen werden hier automatisch erkannt.

```
##
     id sex
                            Tday height weight ergometer lactate
                 Bday
## 1
          2 5/27/1958 5/27/2005
                                    1.59
                                           59.6
                                                      3.34
## 2
      2
          2 4/14/1958 4/14/2005
                                           76.8
                                                      3.19
                                    1.77
                                                                11
```

```
## 3
          2 1/4/1957 1/4/2005
                                   1.72
                                          72.5
                                                    2.76
                                                               12
## 4
     4
          2 2/17/1955 2/17/2005
                                   1.65
                                          63.0
                                                    2.87
                                                               11
          2 4/6/1954 4/6/2005
                                   1.67
                                          60.7
                                                    2.27
                                                               11
## 6 6
          2 3/27/1954 3/27/2005
                                   1.63
                                          71.0
                                                    2.93
                                                               14
```

class(myDat\$Bday)

head(myDat)

```
## [1] "character"

date1<-mdy(myDat$Bday)
date2<-mdy(myDat$Tday)
class(date1)</pre>
```

```
## [1] "Date"
head(difftime(date2, date1, unit="weeks"))
```

```
## Time differences in weeks
## [1] 2452.429 2452.429 2504.571 2609.000 2661.143 2661.143
head(difftime(date2, date1, unit="weeks")/52.25)
```

```
## Time differences in weeks
## [1] 46.93643 46.93643 47.93438 49.93301 50.93096 50.93096
round(head(difftime(date2, date1, unit="weeks")/52.25),2)
### Time differences in weeks
```

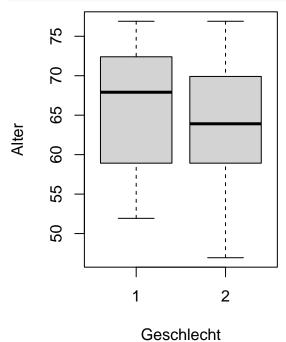
```
## Time differences in weeks
## [1] 46.94 46.94 47.93 49.93 50.93 50.93
class(round(head(difftime(date2, date1, unit="weeks")/52.25),2))
```

```
## [1] "difftime"
setDT(myDat)
myDat[,alter:=as.numeric(round(difftime(date2, date1, unit="weeks")/52.25,2))]
```

Die Deskription umfasst unter anderem das Minimum, Maximum, Mittelwert und die Quartile. Zusätzlich werden Standardabweichung oder Varianz mitangegeben. Man kann rein optisch auf Normalverteilung prüfen (QQ-Plot, Histogramm), oder mittels Kolmogorov-Smirnov Test auf eine signifikante Abweichung davon testen.

Ist dieser signifikant, sollte man parameterfreie Test für weitere Analysen verwenden. Der Mann-Whitney U Test liefert beim Geschlechtsvergleich ein signifikantes Ergebnis, d.h. das Altersmittel der Männer ist in diesem Datensatz signikant höher als das in Frauen.

```
myDat[,summary(alter)]
##
      Min. 1st Qu.
                    Median
                               Mean 3rd Qu.
                                                Max.
##
     46.94
             58.92
                      64.91
                              64.77
                                       71.90
                                               76.90
myDat[,sd(alter)]
## [1] 7.368519
myDat[,var(alter)]
## [1] 54.29507
par(mfrow = c(1,2)) # zwei Plots nebeneinander
qqnorm(myDat[,alter],main = "Alter"); qqline(myDat[,alter], col = 2)
hist(myDat[,alter],breaks = 10,main = "Alter")
                                                                      Alter
                       Alter
      75
                                                      4
Sample Quantiles
                                                     30
                                                Frequency
      65
      9
                                                     20
      55
                                                      9
      50
            000
                                                      0
               -2
                         0
                              1
                                   2
                                        3
                                                           45
                                                                          65
                                                                                  75
                                                                  55
               Theoretical Quantiles
                                                                  myDat[, alter]
ks.test(myDat[,alter],pnorm,mean=mean(myDat[,alter]),sd=sd(myDat[,alter]))
## Warning in ks.test(myDat[, alter], pnorm, mean = mean(myDat[, alter]), sd =
   sd(myDat[, : ties should not be present for the Kolmogorov-Smirnov test
##
    One-sample Kolmogorov-Smirnov test
##
##
## data: myDat[, alter]
## D = 0.10719, p-value = 0.02019
## alternative hypothesis: two-sided
```



Datensatz 2 (haendigkeit)

In dem zweiten Teil der Übung beschäftigen wir uns mit gepaarten Tests. Dazu wird der Datensatz haendigkeit.RData verwendet. Bitte laden Sie diesen Datensatz mittels load() ein.

[1] "myDat"

Table 2: Parameterbeschreibung zum Datensatz haendigkeit

Variable	Beschreibung	Codierung / Einheit
id	Durchlaufende ID-Nummer	NA
sex	Geschlecht	1 = Mann; 2 = Frau
WrHnd	Länge der Schreibhand	in cm
NWHnd	Länge der Nichtschreibhand	in cm
WHnd	Schreibhand	0 = rechts; 1 = links
Fold	Präferenz für Armverschränkung	0 = rechts auf links; 0.5 = keine; 1 = links auf rechts
Clap	Präferenz für Klatschen	0 = rechts; 0.5 = keine; 1 = links
height	Größe	in m

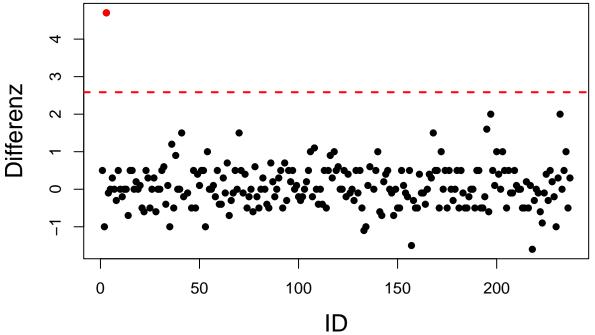
Manchmal sind die Daten unvollständig oder enthalten Ausreißer. Je nach Anteil kann man diese vollständig filtern, oder nur für einzelne Tests.

Fehlende Werte sind in der Regel durch NA gekennzeichnet. Mittels apply kann man sich die Anzahl der NA pro Spalte angeben lassen. Für dieses Beispiel filtere ich die einzelnen NAs, aber belasse die NAs der Spalte height.

Wenn man die Differenz der Handlängen betrachtet, erwartet man ähnliche Größen (1-2 cm). Größere Abweichungen sind unplausibel (z.B. durch falsche Dateneingabe) und/oder könnten die Analyse verzerren, und sollten daher gefiltert werden. Dazu kann man entweder den Plot nutzen und den "offensichtlichen" Ausreißer filtern, oder man legt eine Grenze fest, zum Beispiel eine Abweichung von mehr als 4*SD vom Mittelwert.

```
apply(myDat, MARGIN = 2, function(x) sum(is.na(x)))
##
       id
                  WrHnd NWHnd
                                  WHnd
                                          Fold
                                                 Clap height
##
        0
               1
                       1
                              1
                                     1
                                            0
                                                    1
filt<-!is.na(myDat$sex) & !is.na(myDat$WrHnd) & !is.na(myDat$NWHnd) &
    !is.na(myDat$WHnd) & !is.na(myDat$Clap)
table(filt)
## filt
## FALSE
          TRUE
           234
##
       3
myDat<-myDat[filt,]</pre>
apply(myDat, MARGIN = 2, function(x) sum(is.na(x)))
##
       id
                  WrHnd
                         NWHnd
                                  WHnd
                                          Fold
                                                 Clap height
##
        0
               0
                                     0
                       0
                              0
                                            0
                                                    0
myDat[,dif:=WrHnd-NWHnd]
filt<-myDat$dif>mean(myDat$dif, na.rm = T) + 4*sd(myDat$dif, na.rm = T)
myDat[filt,]
##
      id sex WrHnd NWHnd WHnd Fold Clap height dif
                    13.3
           1
                18
                                  1 0.5
plot(myDat$id, myDat$dif, main="Handlängendifferenz",
     xlab = "ID", ylab="Differenz",pch=16,cex.main=1.5,cex.lab=1.5)
points(myDat$id[filt],myDat$dif[filt],col="red",pch=16)
abline(h=mean(myDat$dif,na.rm = T) + 4*sd(myDat$dif,na.rm = T),lwd=2,col="red",lty=2)
```

Handlängendifferenz



```
myDat2<-myDat[!filt,]
attach(myDat2)</pre>
```

Um binäre Variablen zu beschreiben, eignet sich die absolute bzw. relative Häufigkeit der verwendeten Kategorien. Um zwei Variablen zu vergleichen, benutzt man Kontingenztafel. Es gibt zwei Tests auf Unabhängigkeit:

• Chi-Quadrat-Test (stochastische Unabhängigkeit zweier Merkmale)

##

WHnd

• Exakter Test nach Fisher (keine Voraussetzungen an den Stichprobenumfang, robuster)

```
myDat2[,.N,by = .(sex)]
##
      sex
            N
## 1:
        2 117
## 2:
        1 116
myDat2[,.N,by = .(WHnd)]
##
      WHnd
## 1:
         0 216
myDat2[,.N,by = .(sex,WHnd)]
      sex WHnd
                  N
##
              0 110
## 1:
        2
## 2:
        1
                 10
## 3:
        1
              0 106
myDat2[,table(sex,WHnd)]
```

```
## sex 0 1
##
   1 106 10
   2 110 7
fisher.test(sex,WHnd)
##
## Fisher's Exact Test for Count Data
##
## data: sex and WHnd
## p-value = 0.4627
## alternative hypothesis: true odds ratio is not equal to 1
## 95 percent confidence interval:
## 0.2100113 2.0499856
## sample estimates:
## odds ratio
## 0.6756833
chisq.test(sex,WHnd)
##
## Pearson's Chi-squared test with Yates' continuity correction
##
## data: sex and WHnd
## X-squared = 0.27267, df = 1, p-value = 0.6015
```

Session Information

```
sessionInfo()
message("\nTOTAL TIME : " ,round(difftime(Sys.time(),time0,units = "mins"),3)," minutes")
```